

12. Juni 2013

Sprachlos trotz Mehrsprachigkeit

Bildungssprache als Hürde für den Schulerfolg

Kinder mit Migrationshintergrund müssen Deutsch lernen, um in der Schule mithalten zu können. Sie sprechen dann mindestens zwei Sprachen. Beherrschen sie die deutsche Bildungssprache nicht, haben sie dennoch Probleme. Sprachprobleme haben auch deutsche Kinder aus bildungsfernen Familien. Schulleiter, Eltern und der Grundschulverband fordern deshalb, mehr in die Sprachförderung aller Kinder vom ersten Lebensjahr an zu investieren.

Auf einer Fachtagung des Bundeselternrats zum Spracherwerb verdeutlichten Bildungsexperten die hohe Relevanz von Sprache für die Entwicklung der Kinder und ihren schulischen und beruflichen Erfolg. Von besonderer Bedeutung für den Spracherwerb seien die ersten drei bis vier Lebensjahre. Es habe sich zudem gezeigt, dass die 17 derzeit in den Ländern eingesetzten Sprachförderkonzepte nicht die erhoffte Wirkung haben.

Der Allgemeine Schulleitungsverband Deutschlands und der Grundschulverband haben gemeinsam mit dem Bundeselternrat die anliegende Resolution zur Sprachförderung verfasst.

Für Rückfragen der Medien

Bundeselternrat:

Ursula Walther, stellv. Vorsitzende

Tel. 0162 7575588

E-Mail: ursula.walther@bundeselternrat.de

Internet: www.bundeselternrat.de

Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschland (ASD)

Gudrun Wolters-Vogeler, Vorsitzende

Tel: 0171-6815069

E-Mail: g.wolters@schulleitungsverbaende.de

Internet: www.schulleitungsverbaende.de

Grundschulverband (GSV)

Prof. Dr. Hans Brügelmann, Fachreferent Schulische Qualitätsentwicklung

E-Mail: hans.bruegelmann@grundschulverband.de

Marion Gutzmann, Mitglied des Bundesvorstands GSV
Referentin für Sprachbildung, Lisum Berlin-Brandenburg

E-Mail: marion.gutzmann@grundschulverband.de

Internet: www.grundschulverband.de